

# Erasmus / Bulgarien Reisebericht

Leonie und Elizané

Alles begann mit unserer Reise von Köln nach Sofia in Bulgarien. Schon am Flughafen lag eine Mischung aus Aufregung und Vorfreude in der Luft, denn für viele von uns war es nicht nur eine Reise, sondern auch ein Wiedersehen mit Menschen, die wir im Sommer bereits in Deutschland kennengelernt hatten.

In Sofia angekommen, verbrachten wir zunächst zwei Tage damit, die Stadt zu erkunden. Wir besichtigten verschiedene beeindruckende Kirchen, unter anderem die Alexander-Newski-Kathedrale, die uns durch ihre Architektur und Atmosphäre sehr in Erinnerung geblieben sind. Außerdem hatten wir die besondere Gelegenheit, eine Aufführung von „Anna Karenina“ als Ballett in der Oper zu sehen. Dieser Abend war ein echtes Highlight, da die Kombination aus Musik, Tanz und der besonderen Atmosphäre des Opernhauses uns sehr beeindruckt hat.

Zu diesem Zeitpunkt waren wir noch nicht bei unseren Gastfamilien, sondern als Gruppe unterwegs. Das gab uns die Möglichkeit, uns untereinander noch besser kennenzulernen und gemeinsam erste Eindrücke von Bulgarien zu sammeln.

Nach den Tagen in Sofia reisten wir weiter nach Burgas, diesmal mit dem Zug. Die Fahrt war spannend, da wir die Landschaft Bulgariens beobachten konnten. Am Sonntagabend kamen wir schließlich an. Dort wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Jeder ging mit seinem jeweiligen Host-Kind nach

Hause oder unternahm noch etwas. Es war ein besonderes Gefühl, die Austauschschüler wiederzusehen, die uns einige Monate zuvor in Deutschland besucht hatten. Trotz der vergangenen Zeit war die Vertrautheit sofort wieder da.

Am Montag begleiteten wir unsere Gastschüler in die Schule. Dort fand eine Art Begrüßungs- und Kennenlernfest statt. Es wurde getanzt, und wir konnten traditionelle kulturelle Tänze sehen und teilweise sogar selbst ausprobieren. Außerdem gab es verschiedene Angebote, die die Schule präsentierte, sowie ein Konzert, das für eine tolle Stimmung sorgte.

Ein weiteres Highlight war die Stadtrallye, bei der wir in gemischten Gruppen Aufgaben lösen mussten. Dadurch konnten wir nicht nur die Stadt besser kennenlernen, sondern auch unsere Austauschpartner noch näher kennenlernen. Die gemeinsame Zeit hat uns sehr zusammengeschweißt.

Nach der Schule verbrachten wir den Nachmittag mit unseren Host-Kindern. Wir gingen in die Innenstadt von Burgas, die uns mit ihrer Atmosphäre und Schönheit sehr gefallen hat. Die Zeit war geprägt von vielen Gesprächen, Lachen und neuen Eindrücken. Für mich persönlich war es eine sehr wertvolle Erfahrung, Teil dieses kulturellen Austauschs zu sein.

Am Dienstag stand ein Ausflug in die Natur rund um Burgas auf dem Programm. Gemeinsam mit unseren Austauschschülern und den Lehrern fuhren wir zum Atanassow-See, einem besonderen Salzsee in der Nähe der Stadt.

Dieser See zeichnet sich durch seinen sehr hohen Salzgehalt aus und ist bekannt für die traditionelle Salzgewinnung. Vor Ort besuchten wir auch ein Salzmuseum, in dem uns anschaulich erklärt wurde, wie das Salz dort gewonnen wird und welche Bedeutung diese Arbeit für die Region hat. Es war sehr interessant, mehr über diesen Prozess zu erfahren, da viele von uns zuvor kaum Berührungspunkte mit diesem Thema hatten.

Neben der Salzgewinnung ist der Atanassow-See auch für seine vielfältige Tierwelt bekannt. Besonders beeindruckend war, dass man dort Flamingos beobachten kann. Auch wenn wir aufgrund der Jahreszeit im Februar nicht sehr viele Tiere gesehen haben, war es dennoch faszinierend, diese besondere Umgebung zu erleben und die Natur zu beobachten. Der Ausflug war insgesamt sehr spannend und abwechslungsreich. Wir konnten nicht nur viel über die Natur und die Region lernen, sondern uns auch mit den bulgarischen Lehrern austauschen. Das hat den kulturellen Austausch noch einmal vertieft und uns neue Perspektiven eröffnet.

Obwohl es an diesem Tag recht kalt war, hat uns das die Erfahrung nicht genommen. Im Gegenteil: Es war interessant zu hören, dass der See im Sommer ganz anders aussieht und dann durch Algen sogar eine rosa Färbung annehmen kann. Dadurch konnten wir uns gut vorstellen, wie beeindruckend dieser Ort zu einer anderen Jahreszeit sein muss.

Am Mittwoch unternahmen wir einen Ausflug nach Nessebar, einer historischen Stadt an der Schwarzmeerküste. Besonders interessant ist, dass die Altstadt von Nessebar zum UNESCO-Welterbe gehört. Diese Auszeichnung erhalten nur Orte, die kulturell oder historisch von außergewöhnlicher Bedeutung sind, dies konnte man dort definitiv erkennen.

Vor Ort bekamen wir eine geführte Tour durch die Altstadt. Da wir außerhalb der touristischen Saison unterwegs waren, war es dort relativ ruhig und wenig besucht. Dadurch wirkte die Stadt fast ein wenig verlassen, was aber gleichzeitig eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen hat. Man konnte alles in Ruhe anschauen und die historischen Gebäude noch intensiver auf sich wirken lassen.

Besonders beeindruckend waren die vielen kleinen, alten Kirchen, die überall in der Stadt verteilt sind. Die Architektur und die Details dieser Gebäude waren wirklich faszinierend. Während der Führung besuchten wir zunächst ein Museum, in dem uns viele interessante Funde gezeigt wurden, vor allem aus religiöser Sicht. Dadurch konnten wir noch besser verstehen, welche Bedeutung der Ort früher hatte.

Im Anschluss führte uns unser Reiseführer durch mehrere Kirchen. Dort konnten wir alte Wandmalereien und kunstvolle Verzierungen sehen, die trotz ihres Alters noch sehr gut erhalten waren. Diese Eindrücke haben uns alle sehr beeindruckt, da sie einen direkten Einblick in die Geschichte und Kultur der Region ermöglichten.

Auch wenn es an diesem Tag eher ruhig war, hat gerade das den Besuch besonders gemacht. Die Kombination aus Geschichte, Architektur und der besonderen Lage am Meer machte den Ausflug zu einem echten Highlight.

Am Abend trafen sich einige von uns noch gemeinsam mit unseren Gastfamilien. Wir verbrachten Zeit zusammen, unterhielten uns viel und unternahmen etwas in der Gruppe. Diese gemeinsamen Aktivitäten haben den Austausch noch einmal gestärkt und dafür gesorgt, dass wir uns alle noch besser kennenlernen konnten.

Am Donnerstag erhielten wir einen Einblick in den Schulalltag unserer Austauschschüler. Gemeinsam mit ihnen besuchten wir einige Unterrichtsstunden und konnten beobachten, wie der Unterricht in Bulgarien gestaltet wird. Dabei fiel uns auf, dass sich vieles von unserem Schulalltag in Deutschland unterscheidet, was sehr spannend zu sehen war.

Besonders interessant war der Bereich IT und Technik. Die Schule war in diesem Bereich bereits sehr fortschrittlich ausgestattet. Wir durften sehen, wie mit modernen Technologien gearbeitet wird, unter anderem auch mit 3D-Druckern. Dabei wurden sogar kleine Skulpturen für uns erstellt, was für viele von uns ein echtes Highlight war.

Neben den modernen Aspekten lernten wir auch traditionelle Bräuche kennen. Ein besonders schöner Brauch sind die rotweißen Armbänder, die sogenannten Martenitsa, die wir selber herstellen durften. Diese werden im Frühling getragen und symbolisieren Gesundheit und Glück. Sobald man die erste blühende Blume oder einen Baum sieht, nimmt man das Armband ab und bindet es an einen Ast. Es war sehr interessant, selbst Teil dieser Tradition zu werden und mehr über ihre Bedeutung zu erfahren.

Da es unser letzter gemeinsamer Tag vor Ort war, trafen sich am Abend noch einmal einige von uns mit unseren Gastfamilien. Gemeinsam gingen wir in eine traditionelle bulgarische Taverne in der Nähe von Nessebar essen. Dort konnten wir typische bulgarische Gerichte probieren und traditionelle Tänze lernen. So haben wir den Abend in einer gemütlichen und besonderen Atmosphäre ausklingen lassen.

Am Freitagmorgen besuchten wir noch eine letzte

Unterrichtsstunde, bevor wir uns verabschieden mussten. Anschließend wurden wir zusammen mit den Schülern der finnländischen Schule von einem Bus abgeholt und machten uns auf den Weg nach Istanbul. Die Fahrt war zwar lang, aber sie hat sich definitiv gelohnt.

In Istanbul angekommen, erwartete uns direkt ein weiteres kulturelles Highlight. Wir besichtigten einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter die beeindruckende Hagia Sofia und die Blaue Moschee, die wir sogar von innen anschauen durften. Die Architektur und die Atmosphäre dieser Orte waren überwältigend.

Besonders interessant war für uns auch der religiöse Aspekt. Nachdem wir zuvor viele christlich-orthodoxe Einflüsse in Bulgarien kennengelernt hatten, bekamen wir nun die Möglichkeit, die islamische Kultur und Religion näher zu erleben. Dieser direkte Vergleich hat unseren Blick auf unterschiedliche Kulturen und Religionen noch einmal erweitert.

Am Samstag, unserem letzten Tag der Reise, verbrachten wir weiterhin Zeit in Istanbul. Wir besuchten einen traditionellen Basar, auf dem wir durch die vielen Stände schlendern und die besondere Atmosphäre genießen konnten. Außerdem hatten wir noch etwas Zeit, die Innenstadt weiter zu erkunden und die letzten Eindrücke dieser beeindruckenden Stadt zu sammeln. Ein weiteres besonderes Highlight war der Besuch der Zisterne, der uns durch seine geheimnisvolle Atmosphäre und die beeindruckende Bauweise sehr fasziniert hat.

Am Abend traten wir schließlich unsere Heimreise an und flogen von Istanbul zurück nach Düsseldorf.

Insgesamt war die Reise eine sehr bereichernde Erfahrung. Wir konnten viele neue Menschen kennenlernen, Freundschaften vertiefen und gleichzeitig verschiedene Kulturen hautnah erleben.

Die zahlreichen Eindrücke, von historischen Städten über moderne Schulen bis hin zu unterschiedlichen religiösen Einflüssen, haben unseren Horizont erweitert und werden uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Besonders wertvoll waren auch die neuen Freundschaften, die während des Austauschs entstanden sind und die hoffentlich noch lange über die Reise hinaus bestehen bleiben. Dieser Austausch war nicht nur eine spannende Reise, sondern auch eine wichtige Erfahrung für unsere persönliche Entwicklung und unsere Sicht auf die Welt.